

eher der Weg liebenden Vertrauens und brüderlicher Einfühlung schier unüberwindliche Hindernisse auf beiden Seiten aus dem Weg räumen kann, und daß den Absichten Johannes' XXIII. kein guter Dienst erwiesen wird, wenn der vom Papst erweckten Unionssehnsucht immer wieder Dämpfer aufgesetzt werden. Baumanns Werk über das Konzil verdient lautes Echo und allseitige Gewissenserforschung. Auch dem mutigen Verlag ist zu danken.

*Dr. P. Raphael Kleiner OSB.*

DIE LITURGIE DES OSTENS. Kommentar mit geschichtlicher Einführung, 9 geographischen Karten, 12 Bildtafeln und 38 Tabellen. Von Pfarrer Nikolaus Liesel. Herder, Freiburg — Basel — Wien 1960. (2422)

Pfarrer Nikolaus Liesel kommt aus dem ostkirchlichen, näher aus dem russischen Raum; er studierte dann am orientalischen Institut in Rom, wo er Gelegenheit hatte, allen Ostriten zu begegnen. Sein Buch ist mit Karten, Skizzen und Bildern Ostkirche. Es werden in zwölf Kapiteln verschiedene Liturgien ausführlich dargestellt. Ein typisches Bild, eine graphische Darstellung des Verlaufes der Liturgie, begleitet den Haupttext, der laufende Text ist numeriert und wieder untergeteilt. Diese Nummern versteht man, wenn man weiß, daß zu jeder Nummer ein Filmband besteht. Hat man die entsprechenden Bilder vor sich, kann man das Buch mit Verständnis und Nutzen gebrauchen. Das Buch ist also eine Zusammensetzung der im Bildverlag Schumacher-Erkenschwick erhältlichen Filmbänder mit Begleittext. So versteht man die Aneinanderreihung ganz und gar verwandter Liturgien, wie der griechischen, russischen, ruthenischen, melkitischen; konsequenterweise mußte es dann noch eine rumänische, ungarische, italienisch-albanische Liturgie geben. Alle diese sind aber nur eine einzige, nämlich die byzantinische Liturgie. Ähnlich steht es mit der chaldäischen, malankarischen, malankarischen und syrischen Liturgie. Eine Zusammenstellung unter dem Rückblick auf die Stammliturgien wäre wohl leicht durchführbar gewesen.

*Anton Zollitsch*

Johannes Messner: DAS WAGNIS DES CHRISTEN. Tyrolia-Verlag, Innsbruck. Neuauflage in Taschenbuchausgabe, 160 S., kt. S 36.— (2332).

Dieses wunderbare Buch zu loben, hieße Eulen nach Athen tragen. 1948 erschien es unter dem Titel „In der Kelter Gottes“. Wohl selten ist über das Leiden und seine christliche Überwindung so tief und so trostvoll geschrieben und gesprochen worden, wie dies hier geschieht. Eine Theologie des Leidens, die einerseits aus den letzten Tiefen unseres Glaubens schöpft, anderseits aber auch den Menschen in seiner Not und Qual aufrichtet, ihn hinführt zu Verwirklichung des Willens Gottes, in der Erkenntnis, daß dieser Wille Gottes die Liebe ist.

Helene Lubienska de Lenval: DIE STILLE IM SCHATTEN DES WORTES. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz. 93 S., Ln.

Die Autorin, die wir schon aus einer Reihe von wertvollen Veröffentlichungen kennen, legt uns hier ein sehr feines Büchlein vor. Sie will uns den Weg zeigen, wie man zur rechten Stille und damit zur Versenkung in Gott kommen kann. Dabei sieht sie gerade die heilige Liturgie als wahre Lehrmeisterin solchen Bemühens. Das Ganze ist psychologisch gut durchdacht und fußt auf einer reichlichen Erfahrung religiöser Pädagogik, setzt aber von dem, der diesen Weg beschreiten will, um auch andere — gerade auch junge Menschen — zu lehren, ein wohldiszipliniertes Innenleben voraus. Das Buch kann dem Menschen wirklich viel geben.

Alois Dempf: MEISTER ECKHART. Herder-Bändchen Nr. 71. Verlag Herder, Freiburg. 189 S., brosch. DM 2.20 (2355).

Meister Eckhart stand lange Zeit hindurch infolge der Unkenntnis seiner Lehre und vielerlei Vorurteilen in einem eigenartigen Zwielficht. Alois Dempf arbeitete in jahrelangem Bemühen das Wesen dieses großen Denkers als Metaphysiker und Mystiker des Mittelalters klar und deutlich heraus. Eine Frucht dieser Arbeit ist dieses Buch.

Hubert Merki und Oskar Wyß: VOX PATRUM. Lateinische Texte christlicher Väter. Benziger Verlag Einsiedeln. 150 S., kart. sFr. 4.80 (2430).

Die Auswahl ist für die studierende Jugend gedacht und soll sie mit den lateinischen Kirchenvätern etwas vertraut machen, die gerade auch uns Modernen doch

sehr viel zu sagen haben. Damit wird die Lektüre der lateinischen Autoren wirklich fruchtbringend erweitert, denn jene Männer standen im großen Umbruch der Antike, da das Christentum in lebendigster Auseinandersetzung um die Anerkennung der ewigen Wahrheiten und des ewigen Lebenszieles rang.

Friedrich Kemp: DEUTSCHE GEISTLICHE DICHTUNG AUS TAUSEND JAHREN. Kösel Verlag, München. 242 S., Ln. DM 22.80 (2419).

Aus den geistlichen Liedern eines Volkes erkennen wir seine Religiosität und die Tiefe seines Glaubenserlebnisses. Der vorliegende Band enthält über einen weiten Zeitraum geistliche Dichtung jeglicher Art und Gattung, am Schluß ein Nachwort des Herausgebers, Register und Übersetzungen, sowie ein Verzeichnis der Gedichte und ein solches der Dichter. — Für diese schöne und gut ausgewählte Sammlung ist jeder dankbar. In stillen Stunden mag vielen daraus Trost und Aufmunterung werden.

*Dr. P. Anselm Schwab OSB.*

DAS LIED DER KIRCHE. Deutsche einstimmige Propriengesänge aus dem Meßbuch „Weg des Lebens“. Plastikeinband S 36.60. Verlag Veritas, Linz, Österreich.

Wir singen beim Gottesdienst für gewöhnlich unsere schönen Kirchenlieder und es ist recht so. Sie sind ein überreicher Schatz unseres deutschen Volkes und haben eine große Aufgabe zu erfüllen.

Aber wieviele Christen denken daran, daß es dennoch nicht die eigentlichen Lieder der Meßfeier sind, und daß sie als bloßer Ersatz die heiligen Texte verdrängen.

Jedes Meßformular hat zwei Reihen mit ganz speziellen Gesängen: Die Reihe der gleichbleibenden Meßgesänge, nämlich Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei. Die zweite Reihe bilden die wechselnden Meßgesänge: Introitus, Graduale, Offertorium und Communio.

Während die Priestertexte dem Priester allein zustehen, sind die oben genannten liturgischen Gesänge die eigentlichen Volkstexte des Meßbuches. In ihnen singt und betet das Volk, wenn es das heilige Opfer im Sinn der Kirche richtig mitfeiert. Die altherwürdigen Gesangstexte heiligen die einzelnen Zeiten und Feste des Kirchenjahres erst richtig aus. Die Lesungen, die das Volk anzuhören hat, können wechseln. Sie haben im ersten Jahrtausend viel häufiger gewechselt und werden sich vielleicht bei einer kommenden Liturgiereform noch mehr unterscheiden als bisher. Aber die Gesangstexte, die eigentlichen Gebete des Volkes bei der Meßfeier, die bleiben und geben dem jeweiligen Fest einen so eindeutigen Charakter, daß sie nie ganz verdrängt werden dürfen.

Gemeinschaften, die diese Texte in der Lesemesse des Priesters schon seit Jahrzehnten in sinngetreuer Übersetzung singen, bezeichnen solche Meßfeiern als die schönsten und fruchtbarsten des ganzen Kirchenjahres. Sie führen allmählich die ganze Gemeinschaft auch hin zum Opfermahl, in dem doch die Mitfeier des Volkes ihren Höhepunkt erreicht.

Der Verlag Veritas Wien-Linz hat viele solcher Sonn- und Festtagsmessen in einstimmiger und mehrstimmiger Vertonung in einem ansprechenden Bändchen unter dem Titel „Das Lied der Kirche“ zusammengefaßt. Das wertvolle Bändchen enthält außerdem eine deutsche Vesper und Complet.

INSTRUMENTARIUM DES TÄGLICHEN GEBETES. Kösel-Verlag, München. 216 S., Plastik. DM 5.80 (2413).

Dieses Büchlein will dem modernen Menschen helfen, seinen Arbeitstag zu einem christlichen Tag zu gestalten. Die Grundgestalt des Tagesgebetes hat in seiner Idealform dieselbe, wie sie in den Horen der Kirche vorgegeben ist: Psalm, Lesung und Oration. Wo der Mensch diese Idealform des Betens nicht verwirklichen kann, ist ihm eine reiche Auswahl geboten, das eine oder andere Gebet zu verrichten. Wir sind der guten Hoffnung, daß dieses Büchlein von vielen wirklich dankbar aufgenommen wird.

KINDERPSALMEN. Texte der biblischen Psalmen für das Kind in Verse gebracht von Elisabeth Gräfin Vitzthum. Kösel-Verlag, München. 48 S., mit Holzschnitten, brosch. DM 3.80 (2414).

Im Vorwort wird dieses Büchlein ein Versuch genannt. Es soll die Kinder anleiten zu rechtem Beten, das aus dem großen Schatz des Psalters schöpft. Gewiß, eine schöne